

## Fair einkaufen ist Vertrauenssache!

Mit dieser Aussage verknüpfte Elvira Schwörer von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg bei ihrem Vortrag im Köngen die Forderung nach einer gesetzlichen und damit rechtlich bindenden Definition des Fairen Handels. Schwörer sprach auf Einladung des Weltladens und der Fairtrade Town Steuerungsgruppe zur Kennzeichnung von fair gehandelten Lebensmitteln.

2001 definierte FINE, das Netzwerk von vier internationalen Dachorganisationen des Fairen Handels den **Fairen Handel als „Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt.“** Daraus ergeben sich ökonomische, soziale und ökologische Kernkriterien wie z. B. Mindestpreisgarantie und Prämie, langfristige Handelsbeziehungen, Vorfinanzierung, Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen mit Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit, Zwangs- und Sklavenarbeit, Bio-Zuschlag, keine Gentechnik. Trotzdem müssen fair gehandelte Lebensmittel nicht biologisch angebaut sein, sehr viele sind es.

Der Umsatz des Fairen Handels in Deutschland betrug 2017 1,47 Mrd. Euro. Dies bedeutet einen Umsatzzuwachs von 13 % gegenüber 2016. Trotzdem gab jede Person in Deutschland durchschnittlich nur 18 € für Lebensmittel und Handwerk aus Fairem Handel aus. In der Schweiz waren es dagegen 83 Franken pro Kopf. 80 % der fair gehandelten Produkte sind Lebensmittel. An erster Stelle steht Kaffee, gefolgt von Südfrüchten.

Das zahlreich erschienene Publikum interessierte sich besonders dafür, wie man beim Einkauf fair gehandelte Produkte erkennen kann. Schwörer verwies zuerst auf den Einkauf im **Weltladen**.



Die **anerkannten Fairhandelsorganisationen** wie Gepa, El Puente, dwp, Banafair vertreiben ausschließlich Produkte aus Fairem Handel. Hier ist man also sicher!





FAIR HANDELN.  
BESSER LEBEN.



El Puente ist Mitglied der WFTO wie auch Gepa, dwp/Weltpartner, Weltladen-Dachverband, Fair-Band

**Produktsiegel**, die ein einzelnes Produkt als fair kennzeichnen, sind z. B. Fairtrade und NaturlandFair.

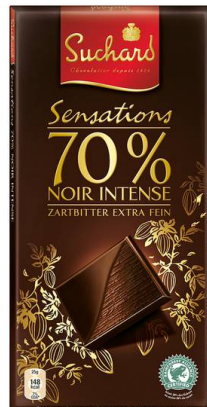


**Anbietersiegel** charakterisieren z. B. Produkte von Rapunzel (Hand in Hand), Aldi (ONEWORLD), Lidl (Fairglobe). Die Eigenmarken der Discounter tragen außerdem das Fairtrade-Siegel, da sie auf Fairtrade-Standards beruhen.





Im Gegensatz dazu sind Rainforest Alliance und UTZ Certified **Nachhaltigkeitssiegel**. Die Produzenten erhalten weder Mindestpreise noch Prämien.



Es gibt auch **Fairhandelsprogramme** wie Fairtrade Cocoa, Fairtrade Sugar und Fairtrade Cotton. Ein Hersteller der sich an einem dieser Programme beteiligt, verpflichtet sich, eine bestimmte Menge des fair gehandelten Rohstoffes abzunehmen. Das gekennzeichnete Produkt muss allerdings nicht den fairen Rohstoff enthalten.



CHOCOLADE EIEREN  
FAIRTRADE COCOA PROGRAM  
€ 2,99 / 400 g  
7,48 EUR/kg - 29211



Im fairen Handel muss die physische Rückverfolgbarkeit gegeben sein. Allerdings ist sie bei Kaffee, Zucker, Tee und Saft nicht verpflichtend, sondern ein **Mengenausgleich** ist erlaubt. Das heißt: 3 Tonnen fairer Kaffee und 6 Tonnen unfairer Kaffee können gemeinsam geröstet und abgefüllt werden. 3 Tonnen Kaffee bekommen das Fairtrade-Siegel, 6 Tonnen nicht. Allerdings muss in den 3 Tonnen gesiegeltem Kaffee keine einzige faire Kaffeebohne sein. Nur Ein- und Austrag müssen äquivalent sein. Die anerkannten Fairhandelsorganisationen sowie NaturlandFair und Rapunzel verzichten auf den Mengenausgleich.



- Matière premières Fairtrade resp. produit Fairtrade
- Matière premières non-Fairtrade resp. produit non-Fairtrade
- Prime Fairtrade et, le cas échéant, prix minimum Fairtrade



**Mischprodukte** sind Lebensmittel, die aus mehreren Zutaten bestehen, von denen alle oder viele fair gehandelt sind. Der Anteil an fair gehandelten Inhaltsstoffen ist auf der Verpackung angegeben.

Alle Zutaten, die fair gehandelt verfügbar sind, müssen verwendet werden. 2011 reduzierte Fairtrade den Mindestanteil von 50 % auf 20 %. Bei El Puente, dwp, NaturlandFair und Rapunzel beträgt er 50 %. Gepa verspricht einen „möglichst hohen Anteil“ und bei Schokolade werden häufig schon 100 % erreicht, da die Produkte entweder faire Milch aus Deutschland oder gar keine Milch enthalten.



Der Anteil an fair gehandelten Inhaltsstoffen steht auf der Rückseite.



39% Kakaobutter<sup>o\*</sup>, Rohrohrzucker<sup>o\*</sup>, Vollrohrzucker<sup>o\*</sup>;  
 Reisdrinkpulver\* (Reissirup\* getrocknet), 7,5%  
**Mandeln\*** gemahlen, Kokospulver\*, Vanille-Extrakt<sup>o\*</sup>,  
 Vanilleschoten\* gemahlen

Kann produktionsbedingt enthalten: Bestandteile von anderen  
 Schalenfrüchten, glutenhaltiges Getreide, Milch (-produkte)  
 einschl. Lactose

<sup>o</sup> aus **Fairem Handel, Fair-Handelsanteil der Zutaten insgesamt: 70%**

\* aus kontrolliert ökologischem Anbau

Die wichtigste Forderung um Licht in den Siegeldschungel zu bringen, ist die gesetzliche Definition von „fair“. Auf Nachfrage erklärte Schwörer, dass sie derzeit keine Initiative kennt, die sich diese Forderung zu eigen macht. Daher bleibt faires Einkaufen weiterhin Vertrauenssache. Nur in Weltläden ist man beim Kauf von Produkten der Fairhandelsorganisationen auf der sicheren Seite!

9.2.2019 Gerlinde Maier-Lamparter

**Fairer Handel im Norden** ist ein aktuelles Thema. Beispiele sind die NaturlandFair-zertifizierte Milch der Milchwerke Berchtesgadener Land, die z. B. in Gepa-Schokolade steckt, schokoliierte Apfelinge von dwp/Weltpartner, mafiafreie Produkte (Produkte von mafiafreiem Land und mafiafreien Arbeitsplätzen) von Libera Terra auf Sizilien, Tees von der Bergkräutergenossenschaft aus Österreich.

